

Kunst & Konzert – Ausblick auf die kommenden Wochen

Seltenes Klassikinstrument

Bevor es in die Sommerpause geht, laden die Saxofonisten von Simply Reed mit dem vierten Konzert der Reihe „B.E.N.K – Bad Emser Neue Klänge“ ein zu einer Reise durch die zeitgenössische Literatur für Saxofon. Dieses Instrument, das heute eher in Jazz- und Popmusik gebräuchlich ist, hatte historisch immer wieder Berührungspunkte mit der klassischen Musik. Am Mittwoch, 25. Mai, ab 19.30 Uhr spielt die Gruppe im Künstlerhaus Schloss Balmoral in Bad Ems Werke von György Ligeti, Michael Nyman, Heiner Wübner und Philip Glass. Info: www.kuenstlerhaus-balmoral.de

Freudige Klänge

Das Repertoire des Meander Quartetts reicht von Bach, Beethoven, Brahms über Felix Mendelssohn Bartholdy bis zu Erich Wolfgang Korngold, Arnold Schönberg, Tōru Takemitsu und Aribert Reimann. Heute, Freitag, 20. Mai, 19.30 Uhr, spielt das Meander Quartett im Rahmen der Mendelssohn-Tage in der Florinskirche in Koblenz. Mit auf der Bühne steht dabei ebenfalls das Vocalensemble Cantus Floridus, das 2005 gegründet wurde, um regelmäßig mit Schwerpunkt in der Florinskirche Koblenz zu musizieren. Außerdem wird das Konzert „Freude“ noch durch Lukas Stollhoff an der Orgel, Kirill Dubovik am Kontrabass und Luc Durans an der Oboe d'amore verstärkt. Info: www.koblenzer-mendelssohntage.com

Künstlerische Förderung

Es gibt Konzertprojekte, die richtig Freude machen und zudem vielfältigen Nutzen beinhalten. „Side by Side“ ist der Name einer solchen Erfolgsgeschichte, bei der Profis der Philharmonie Südwestfalen und Musikschüler miteinander – quasi Seite an Seite – musizieren und die Freude an der reichhaltigen Kulturgeschichte klassischer Musik in die nächste Generation übertragen. Beim nächsten „Side by Side“-Konzert, das am Sonntag, 29. Mai, ab 16 Uhr in der Siegerlandhalle in Siegen stattfindet, wird neben der Philharmonie Südwestfalen das Jugendsinfonieorchester der Musikschule der Stadt Siegen aufspielen. Zudem wartet eine Besonderheit auf alle Konzertbesucher: die Uraufführung einer Komposition aus der Feder von Alexander Reuber. Info: www.philsw.de

Monumentales Meisterwerk

Sieben Meter breit, fünf Meter hoch, prachtvoll bemalt und detailreich verziert, sorgte es im Spätmittelalter für Furore. Die Rede ist vom Altarbild der Kölner Kreuzbrüder, das der Orden um 1520 aus

Poetisch und ausdrucksstark

Ausstellung Künstlerische Wiederbegegnung – Porträts im Blick – Gewinner stellen Werke aus

1 „August Macke zu Gast bei Jawlensky“ in Wiesbaden

Das August-Macke-Haus in Bonn, in dem der Künstler mit seiner Frau Elisabeth von 1911 bis zu seinem Tod 1914 lebte, ist aufgrund von Baumaßnahmen seit April vorübergehend geschlossen. August Mackes bekannteste Gemälde entstanden dort, ebenso zahlreiche Bilder, die den Blick aus dem Fenster auf den großen Garten und die unmittelbare Bonner Umgebung festhielten, zudem plastische Arbeiten und kunstgewerbliche Entwürfe. Aufgrund der Umbauarbeiten wird die umfangreiche Sammlung des Macke-Hauses auf Reisen in verschiedene Museen geschickt. Die erste Station ist das Museum Wiesbaden, das seinerseits die bedeutendste Sammlung weltweit von Alexej von Jawlensky beherbergt. Macke und Jawlensky lernten sich bereits in München im Vorfeld des Blauen Reiters kennen, weshalb die Wiesbadener Kabinettausstellung „August Macke zu Gast bei Jawlensky“ eine Wiederbegegnung ihres hochkarätigen Werks darstellt. Elisabeth Macke schreibt über Jawlensky, den sie zwischen den zwei Weltkriegen in Berlin wiedertroffen hat: „Inzwischen war er ein schwerkranker Mann geworden. Als ich zu ihm ging,



strahlten seine Augen, das Herz ging ihm auf in Erinnerung an vergangene glückliche Zeiten.“ Die hochkarätigen Leihgaben werden zunächst bis Ende Oktober in der Ausstellung „August Macke zu Gast bei Jawlensky“ im Museum Wiesbaden zu sehen sein.

Info: www.museum-wiesbaden.de

3 „Gute Aussichten – Junge deutsche Fotografie“ in Koblenz

Der Kern des 2004 auf private Initiative von Josefine Raab und Stefan Becht gegründeten Projektes „Gute Aussichten – Junge deutsche Fotografie“ ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb für Abschlussarbeiten aus allen deutschen Hochschulen und Akademien, die einen Studiengang Fotografie anbieten. Seit 2011 ist das Projekt auf der Haardter Höhe in Neustadt an der Weinstraße beheimatet. Eine hochkarätig besetzte Jury wählte in diesem Jahr neun Gewinner aus, deren Arbeiten als Erstes in den Technischen Sammlungen Dresden präsentiert wurden. Die neuen Preisträger sind: Aras Gökten, Lars Hübner, Felix Hüfelmann, Kyung-Nyu Hyun, Kolja Linowitzki, Jewgeni Roppel, Gregor Schmidt, Kamil Sobolewski und Maja Wirkus. Diese werden nun in mehreren Ausstellungen,



Aktionen und Medien der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Gewinnerausstellung „Gute Aussichten – Junge deutsche Fotografie“ ist bereits zum zweiten Mal in Koblenz zu Gast und mit mehr als 1100 Motiven in diesem Jahr geradezu dafür prädestiniert, die riesige Festung Ehrenbreitstein zu bespielen. Nach Dresden und Hamburg ist das Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz die vorerst letzte Ausstellungsstation in Deutschland. Die Ausstellung „Gute Aussichten – Junge deutsche Fotografie“

wird noch bis Sonntag, 26. Juni, sowohl im Haus der Fotografie als auch im Haus der Kulturgeschichte im Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz präsentiert.

Info: www.landmuseum-koblenz.de

2 „Schau mich an.“ in Köln

Eine Auswahl von Kinderporträts des berühmten Fotografen August Sander werden ab kommender Woche erstmals vereint mit einer Reihe eindringlicher und zart gezeichneter Porträts der flämischen Illustratorin Ingrid Godon (Foto: Ingrid Godon/mixtvision Verlag) im Kölner Museum für Angewandte Kunst gezeigt. Der intensive und genaue Blick der beiden Künstler, der zumeist frontal auf die porträtierten Kinder und deren spezifischen Ausdruck gerichtet ist, verbindet die beiden Werkgruppen. Darüber hinaus schaffen die poetischen und prägnanten Texte des niederländischen Kinderbuchautors Toon Tellegen aus dem Buch „Ich wünschte“, in denen der Autor fiktive Wünsche und Gedanken der von Ingrid Godon gezeichneten Kinder in Worte fasst, eine weitere Verbindung zwischen den fast 100 Jahre auseinanderliegenden Arbeiten von August Sander und Ingrid Godon. Die Ausstellung „Schau mich an.“ entwickelt ein eindrückliches und zeitloses Bild von Kindheit und nähert sich dem spezifischen Wesen dieser besonderen Lebensphase an. Ein umfangreiches museumspädagogisches Programm begleitet die Ausstellung. Die Ausstellung „Schau mich an.“ steht im Zusammenhang mit den „Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen“, die in der Zeit von Mittwoch, 25. Mai, bis Sonntag, 12. Juni, in Köln stattfinden und in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen mit dem Fokus auf flämische und niederländische Kinder- und Jugendliteratur feiern. Die Ausstellung „Schau mich an.“ ist bis Sonntag, 10. Juli, im Museum für Angewandte Kunst in Köln zu sehen.

Info: www.makk.de



Antwerpen an den Rhein holte. Rund 300 Jahre lang erzählte der monumentale Altaraufsatz in fantasievoll gemalten und virtuos geschnitzten Bildern von Leben und Leiden Christi. Doch im Jahre 1802 fiel der Altar der Säkularisation des Klosters zum Opfer. Das Werk wurde in verschiedene Teile zerlegt, dann einzeln verkauft und geriet schließlich in Vergessenheit. Ein Zustand, den das Wallraf-Richartz-Museum in Köln nun ändert: Im Rahmen seiner Ausstellung „Ein vergessenes Meisterwerk“ hat das Museum den Hochaltar auf Basis von Forschungsergebnissen der vergangenen 20 Jahre rekonstruiert und stellt das Ergebnis noch bis Sonntag, 12. Juni, aus. Info: www.wallraf-museum.de

Italienische Barockmusik

Bei seinem Konzert für das Mittelrhein Musik Festival beweist die Capella Confluente einmal mehr, dass Barockmusik alles andere als langweilig ist. In dem Programm „Mare irato – stürmische See“ lassen sie Werke von Antonio Vivaldi und seinen italienischen Zeitgenossen erklingen. Im Mittelpunkt stehen am Samstag, 28. Mai, ab 20 Uhr in der Kirche St. Peter in Sinzig Motetten und Kantaten von Antonio Vivaldi sowie hochvirtuose Vertonungen geistlicher und weltlicher Texte im Stil der italienischen Oper. Die Münchner Sopranistin Margriet Buchberger, die sich vorrangig auf das Barock- und Klassikrepertoire spezialisiert hat, ist für dieses Programm die perfekte Partnerin. Mit ihrer extrem flexiblen und umfangreichen Stimme weiß sie wie kaum eine andere mit den enormen Anforderungen dieses Repertoire umzugehen. Info: www.mittelrheinmusik.de

Abenteuerliche Reise

Entlang der Moldau reisen die Zuhörer beim dritten Kinder- und Jugendkonzert der Rheinischen Philharmonie in dieser Saison. Bedrich Smetanas sinfonische Dichtung ist der Grundstein für eine spannende Entdeckungsfahrt entlang des großen Stromes. Die St.-Johann-Stromschnellen werden unter anderem bezwungen, ein Nymphenreigen im Mondschein beobachtet, und schließlich fließt der Fluss majestätisch und breit an der Prager Burg vorbei. Das Konzert „Nah dran – Die Moldau“ wird am Sonntag, 22. Mai, um 11 Uhr im Görreshaus in Koblenz gespielt und ist geeignet für junge Menschen ab zehn Jahren. Info: www.rheinische-philharmonie.de

Hier gibt's Tickets

Karten für Veranstaltungen: Telefon 0221/280 350 und www.rz-tickets.de